

satz für die Geltung des kirchlichen Rechtes über die Jahrhunderte hinweg mit der freimütigen Kritik Columbans an den Merowingern in Parallele zu setzen ist. Nur ein Fremder konnte bei diesem kirchlichen Instanzenzug so eindeutig die Stellung der Primaten als einer den Erzbischöfen übergeordneten Instanz betonen und dabei einer Konstruktion der Pseudo-Isidorischen Dekretalen zum Opfer fallen, die im kirchlichen Leben Galliens keine Geltung gefunden hatte, weil seit Hincmar von Reims die rechtliche Gleichstellung aller Metropolitane als Primaten in ihren Provinzen gegen Pseudo-Isidor anerkannt worden war¹⁵³). Wir dürfen also feststellen, daß der Ausländer Theophilus im Dialog in einer Weise argumentierte, die gerade einem Ausländer angemessen war, während Eutitius die Sehweise des einheimischen Bischofs Rorico vertrat. Damit ergibt sich aber nun der Ausgangspunkt für den Versuch, den Dialogus im Zusammenhang der kirchenpolitischen Probleme des 10. Jahrhunderts zu verstehen.

Wir stehen dabei in gewisser Hinsicht vor dem alten Problem der politischen Auswirkung der cluniazensischen Reformbewegung, das jüngst von P. Kassius Hallinger wieder aufgeworfen wurde mit der Bemerkung, daß von der Gedankenwelt Odos von Cluny zur gregorianischen Bewegung manche Verbindungslinien laufen, daß freilich Verbindungslinien noch keine Gleichheitszeichen sind¹⁵⁴). Hallinger hat den Gegensatz Clunys zur Feudalwelt sehr stark betont, während andere Forscher darauf hingewiesen haben, daß das burgundische Reformkloster seine Wirksamkeit praktisch nur im Rahmen dieser adligen Welt und sogar ihres Eigenkirchenrechtes ausüben konnte¹⁵⁵).

Das Problem „Cluny“, dem gegenüber sich die Geschichtswissenschaft nach dem Urteil eines besonderen Kenners¹⁵⁶) noch durchaus im Stadium

¹⁵³) E. Lesne, *La Hiérarchie épiscopale. Provinces, Métropolitains, Primats en Gaule et Germanie depuis la réforme de saint Boniface jusqu'à la mort d'Hincmar 742—882* (Mémoires et Travaux ... des Facultés Catholiques de Lille 1, 1905) S. 97 ff., 231 ff.; 297.

¹⁵⁴) Hallinger, *Zur geistigen Welt der Anfänge Clunys*, DA. 10 (1954) 443.

¹⁵⁵) Vgl. Th. Schieffer, *Cluniazensische oder Gorzische Reformbewegung?*, Arch. f. mittelh. Kirchengeschichte 4 (1952) 24—44, und neuestens, statt aller anderen Lit., den von G. Tellenbach hg. *Sammelband: Neue Forschungen über Cluny und die Cluniazenser* (1959), mit Beiträgen von J. Wollasch, H.-E. Mager und H. Diener.

¹⁵⁶) G. Tellenbach, *Neue Forschungen* S. 10; vgl. auch das umfassende Forschungsprogramm von K. Hallinger, *Progressi e problemi delle ricerche sulla riforma pre-gregoriana*, in: *Il Monachesimo nell'alto medioevo e la formazione della civiltà occidentale*, Settimane di studio del centro italiano di studi sull'alto medioevo 4 (1957) 257—291.